

# Wenn es der Zufall will

Peter Schell: Er lebt in Berlin und gehört zum Fernsehfamilie der „Fallers“. Sein Spiel ist so überzeugend, dass ihn manchmal Schwarzwaldbauern um Rat fragen.

Von Gerd Jüttner Foto: Boris Schmalenberger



„Sport hilft mir beim Abschalten. Ich nenne es meditatives Laufen.“

Beim Lächeln werden seine Augen schmaler. Die Stimme ist ruhig, klar, entspannt. „Seit 15 Jahren bin ich jetzt ein Serientäter.“ Kurze Pause. „Und ich bin es gern.“ Für viele Fernsehzuschauer ist Schauspieler Peter Schell einfach nur der beliebte Bauer Karl in der SWR-Serie „Die Fallers“. Ein Zufall bescherte ihm diese Rolle. Zum richtigen Zeitpunkt, so sagt er, war er am richtigen Ort. Seine damalige Frau stellte sich bei der Zentralen Bühnenvermittlung in Berlin vor. „Ich habe sie nur dorthin gefahren. Wartete auf sie und wurde, ganz nebenbei, gefragt, ob ich auch Schauspieler sei.“ Der Südwestfunk suchte jemanden für eine Fernsehserie, die im Schwarzwald spielen sollte. In Baden-Baden durfte der gebürtige Schweizer vorsprechen, und er bekam die Rolle. „Ich habe eigentlich immer gedacht, Fernsehen ist nicht mein Medium. Wenn man auf der Bühne sein Handwerk gelernt hat, ist das dann etwas völlig anderes. Du brauchst weniger Gesten als auf der Bühne, oft ist der richtige Blick für die Kamera entscheidend. Es ist eine besondere Herausforderung.“

Peter Schell musste deshalb aus seinem Engagement beim Theater Nordhausen aussteigen. Seit 1994 ist er neben Ursula Cantieni, Kasten Dörr und Wolfgang Hepp bei der Schwarzwaldfamilie ambitioniert mit dabei. Häufig wird er, der in Berlin lebt, als Bauer angesprochen. „Für manche Menschen vermischen sich Fiktion und Realität. Aber ich bin Schauspieler.“ Peter

Schell sieht die Vorteile einer Fernsehserie und bekennt: „Ich gehöre zu den privilegierten Schauspielern. Wer kann schon von 80 Fernehdrehtagen seinen Lebensunterhalt ganz gut bestreiten? Als Theaterschauspieler verdienst du viel weniger.“

Wenn er über die „Fallers“ spricht, dann gerät er, fast untypisch für ihn, ins Schwärmen; ist begeistert von den Regisseuren, vom Umfeld. „Viele Zuschauer wissen gar nicht, wie viel Arbeit dahintersteckt, damit die Produktion so gut läuft. Requisite, Maske, Kostüm, das ist in Baden-Baden einfach ein Superteam.“ Der Sohn eines Buchhalters wollte als Kind Clown werden und kam, auch per Zufall, zur Schauspielerei. Für Klassenkameradinnen hat er Texte verfasst, die sie zum Vorsprechen an der Berner Schauspielschule brauchten. „Ich habe immer schon gern geschrieben“, bekennt er. Eine Bekannte hat ihm geraten: „Sprech doch auch mal dort vor.“ Gesagt, getan – und die Aufnahmeprüfung bestanden: „Obwohl ich sehr introvertiert gewesen bin.“ In der Ausbildung prägte ihn sein Lehrer Hans Gaugler, ein Brecht-Schüler. Seine „Lehr- und Wanderjahre“ führten Peter Schell wohl auch deshalb sieben Jahre lang an verschiedene Bühnen in die DDR. „Wir nannten uns damals ironisch ‚sozialistische Darstellungsbeamte‘, arbeiteten in einem kreativen Umfeld und unser Motto lautete: Wir haben keine Chancen, aber nützen sie.“ In der DDR hatte er auch seine ersten Fernsehauftritte in der DEFA-Produktion „Kiezgeschichten“, zusammen mit Jörg Schüttauf. „Mit ihm, der jetzt als „Tatort“-Kommissar vor der Kamera steht, hat sich eine echte Freundschaft entwickelt.“

Peter Schell spielte in Filmen und auch in anderen Fernsehserien wie „Die Wache“ und „Unser Charly“ mit. Wenn es seine Engagements zulassen, dann ist er auf Kleinkunstbühnen mit „Aufzeichnungen eines Serientäters“ zu sehen. In seinem Programm zitiert er mit einem Augenzwinkern und hintergründigem Lächeln, gerne alte Zeitungsberichte. In denen heißt es: „Hundert Folgen ‚Fallers‘? Ein Graus!“ und „Diese Serie wird nicht alt werden“. Manchmal können sogar Kritiker falsch liegen. ●



Manchmal ein Ort der Idylle: das Bauernhaus der Fallers

## Längst in Serie gegangen: „Die Fallers“

Seit 15 Jahren gibt es „Die Fallers – Eine Schwarzwaldfamilie“ im SWR Fernsehen. In dieser Zeit hat ihre Geschichte mit allen Verwicklungen eine treue Zuschauergemeinde gefunden. Ein guter Grund, dieses Jubiläum gemeinsam zu feiern. In Alpirsbach gibt es deshalb ein Fest unter dem Motto „SWR4 gratuliert den Fallers“. Rund ums Kloster sind nicht nur die Schauspieler der Serie mit dabei, sondern auch viele musikalische Gäste: Auf zwei Bühnen werden unter anderem die Feldberger, die Geschwister Hofmann, Fernando Express, das Nockalm Quintett und Bata Illic auftreten. Die Fallers-Darsteller Ursula Cantieni, Wolfgang Hepp, Peter Schell und Christiane Brammer werden nicht nur Autogramme geben, sondern auch hintergründige und humorvolle Anekdoten aus 15 Jahren Serienleben erzählen. Durch das Programm führen die SWR4-Moderatoren Stefanie Czaja und Michael Branik.

SWR4 gratuliert den Fallers Sa, 27.6. und So, 28.6. in Alpirsbach

Die Fallers – Eine Schwarzwaldfamilie Sonntags, 19.45 Uhr, SWR Fernsehen